



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 295.

Sonnabend den 15. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zur gef. Beachtung!

Die Ausgabe des „Merseburger Kreisblatt“ erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Nachmittags 5 Uhr.

Inseraten-Aannahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer täglich bis

Vormittags 11 Uhr.

Größere Inserate wolle man bis früh 8 Uhr direct in der Expedition, Altensburger Schulplatz 5, ausgeben.

Merseburg, den 14. December 1888.

Die Debatte über die Alters- und Invaliden-Versicherung.

Die erste Beratung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes im Reichstage hat zu dem Ergebnis geführt, daß — wenn man von dem kleinen Häuflein der Socialdemokraten und der freiständigen Demokraten absteht — eine vollständige Uebereinstimmung über das Ziel und über das der Vorlage zu Grunde liegende Zwangsversicherungsprinzip besteht, daß aber im Einzelnen die Ansichten über den vorgeschlagenen Weg, der zu jenem Ziele führen soll, erheblich auseinander gehen. Aber man muß anerkennen, daß die Meinungsverschiedenheiten im Ganzen weniger auf den Fraktionsseifer und auf das Bedürfnis, jedem von der Regierung ausgehenden Vorschlag Gegenwortschläge gegenüber zu stellen, als vielmehr auf die große in der Sache selbst liegende Schwierigkeit und auf den Mangel an praktischer Erfahrung auf diesem Gebiete zurückzuführen sind.

Wir übergehen an dieser Stelle die vielerseits geäußerten Wünsche wegen Erhöhung der Rente, wegen Einführung der Versicherung auch für den Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, wegen Rückzahlung der gezahlten Beiträge an Waisen im Falle der Verheiratung, wegen Herabsetzung der Altersgrenze, wegen Verfützung der Karenzzeit, wegen Einführung einer Wittwen- und Waisenversorgung. Alle diese Wünsche machen sicherlich dem guten Herzen derer, welche sie vertreten, alle Ehre, ihre Erfüllung aber würde die ganze Grundlage des Entwurfs über den Haufen werfen und die Erreichung des Zieles noch weiter hinausschieben. Man kann es als selbstverständlich ansehen — und die Begründung des Entwurfs bestätigt es — daß die Regierung auch ihrerseits all das Wohlthätigkeitswerthe wohl erwogen, aber bei der Frage, wie es sich praktisch erfüllen und verwirklichen ließe, sich gezwungen gesehen hat, sich Beschränkungen aufzuerlegen. Wer jetzt im Reichstage alle jene schönen Wünsche vernommen

hat, könnte leicht den Eindruck gewinnen, als ob die Regierung hartnäckig gewesen oder sich Vernachlässigung habe zu Schulden kommen lassen. Aber hiervon kann keine Rede sein: nur die Nothwendigkeit, etwas Durchführbares, wenn auch noch immer nicht ganz Vollkommenes fertig zu stellen, hat dazu geführt, alles das auszuschneiden was im Reichstage jetzt vermischt worden ist. Wir zweifeln nicht, daß weitere gründliche Beratungen in der erwählten Reichstagskommission zu denselben praktischen Schlussfolgerungen führen werden. Sollte sich die Unmöglichkeit der Erfüllung jener Wünsche herausstellen, so wird der Reichstag gewiß des Spruches eingedenk sein, daß das Bessere der Feind des Guten ist.

Von diesen mehr oder weniger humanen Wünschen ist zu trennen die Kritik, welche an der zur Erfüllung der Zweck des Entwurfs vorgeschlagenen Organisation geübt worden ist. Der Redner der Nationalliberalen will an Stelle der bundesstaatlichen oder territorialen Versicherungsanstalten eine Reichsversicherungsgesellschaft gesetzt wissen, welche einer nach den verschiedenen Gebieten verschiedenen Ausbildung des Versicherungswesens vorbeugen und den Arbeitern das Bewußtsein, von Reichswegen geschützt zu sein, erhalten soll. Dagegen hat bereits der Staatssekretär von Völsicher den Einwand erhoben, daß eine solche Anstalt entweder eine ungebührliche Zahl von Reichsbeamten in allen Theilen des Reichs nothwendig machen würde oder die bundesstaatlichen Beamten für die Besorgung der Localgeschäfte heranziehen müßte; das letztere würde zu kostspielig sein, das letztere gewiß auf Widerstand stoßen. Auf der anderen Seite hat der Redner des Centrums auf den ursprünglichen Vorschlag der Heranziehung der Berufsgenossenschaften als Träger der Versicherung, an Stelle der Kommunal-Verände zurückgegriffen. Indef wenn dieser Gedanke von den verbündeten Regierungen fallen gelassen worden, so geschah es, weil sie sich überzeugten, daß die berufsgenossenschaftliche Versicherung wohl durch die Natur der Unfälle, die eben in den verschiedenen Berufen und Betrieben verschiedene sind, nicht aber durch die mit den natürlichen Lebensbedingungen in engstem Zusammenhang stehenden gleichmäßigen Folgen von Gebrechlichkeit und Alter bedingt ist, überdies bisher doch nur ein Theil der Arbeiter in der berufsgenossenschaftlichen Organisation untergebracht ist. Weiter erklärte sich der Redner des Centrums entschieden gegen den Reichszuschuß als eine Art „kommunistischen“ Prinzips. Wie aber ohne Reichszuschuß die Mittel zur Bezahlung der versicherten Renten, zumal wenn sie noch erhöht werden sollen, aufgebracht werden können, ist völlig unklar: jedenfalls würde man der Industrie eine noch verstärkte Belastung nicht zumuthen können. Daß ferner auch von derselben Seite das Markenstempel und das Quittungsbuch angefochten, das Umlageverfahren

an Stelle des Deckungsverfahrens empfohlen, von anderer Seite neben den Ortsklassen auch die Eintheilung der Beiträge und Renten nach Lohnklassen befürwortet wurde, erwähnen wir hier nur der Vollständigkeit halber.

Die hervorgetretenen Gegenätze und Meinungsverschiedenheiten werden sich hoffentlich bei der weiteren Berathung ausgleichen, zumal sie doch auf demselben Boden des Zwangsversicherungsprinzips stehen, gegen welches allein von freisinniger Seite wieder die berühmte „Selbsthilfe“ ausgespielt wurde! Ueber diese ist aber schon längst der Staub gebrochen, — das hat der Verlauf der Debatte außer Zweifel gestellt.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm besuchte am Donnerstag Vormittag den Bauplatz des neuen Reichstagsgebäudes am Königsplatz in Berlin und ließ sich vom Architekten Wallot eingehend den Bauplan erklären. Nach der Rückkehr ins Schloß hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge und empfing dann die Besuche des Großfürsten Michael von Rußland und des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche zu kurzem Aufenthalt in Berlin angekommen sind, arbeitete mit dem Kriegsminister und dem Grafen Waldersee, und ertheilte dem Kaufmann Hermann Meyer aus Bremen, welcher für die Uebernahme des Protectorats über den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger den Dank der Gesellschaft aussprach, Audienz. Zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten fand dann ein größeres Diner statt. — Die Kaiserin Augusta empfing am Donnerstag das Päpstium des Reichstages. — Kaiser Wilhelm beobachtet häufig von den Fenstern seiner Wohnung aus das Treiben des Weihnachtsmarktes auf dem Schloßplatz. Das Publikum begrüßt den Monarchen stets mit lauten Hochrufen, der dann sehr freundlich dankt.

— In Stuttgart tritt jetzt das Gerücht auf, die Amerikaner, welche für immer aus der Umgebung des Königs Karl geschieden sein sollten, würden binnen Kurzem ihre Aemter wieder einnehmen. Die Sache ist wohl nur ein schlechter Witz.

— Beim Grafen Hertert Bismarck fand Mittwoch Abend wieder eine parlamentarische Abendgesellschaft statt; alle Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten waren vertreten. Politische Gespräche wurden nicht geführt.

— Die Reichstagsbaufunktion hiebt am Mittwoch eine Sitzung ab. Die Frage wegen des Kuppelbaues für das neue Reichstagsgebäude führte zu einer längeren Verhandlung. Man beschloß, die Kuppel über den Sitzungssaal zu bauen und sie in Glas auszuführen zu lassen.

— Die Budgetkommission des Reichs-

tages strich im Postetat die Postgebäude in Aurich und Lhorn und setzte die Forderungen für Köln, Eneien, Harburg, Dypeln herab. Alles übrige wurde genehmigt.

Die freisinnigere Partei hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, durch welchen für die Gewerbe, welche bei mangelhafter Ausführung Leben und Gesundheit der Mitbürger gefährden, insbesondere für Brunnenmacher, Dachdecker, Maurer, Schornsteinfeger, Studienteure, Steinmetzen, Zimmerleute die Ablegung einer technischen Prüfung gefordert wird. Für die übrigen Gewerbe soll regelrechte Vehrzeit und eine dreijährige Gefellenzzeit als Befähigungsbeweis geüben.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen nur Verwaltungssachen. Beschlossen wurde die Publikation des bürgerlichen Gesetzbuches und des Grundbuches g.s.

Wie die Freisinnige Zeitung mittheilt, hat der Kaiser den gegen dieses Blatt gestellten Strafantrag wegen Nachdrucks von Kaiser Friedrichs Tagebuch aus dem Jahre 1870 zurückgenommen.

Aus Ostafrika: Bagamoyo und andere wichtige Küstenpunkte dürften eine ständige Besatzung erhalten, da ohnedem den aufbrüchlichen Arabern nicht gründlich bezuommen ist. Aus Bagamoyo haben die Leute Buschiri's viel Beute geschleppt und dadurch neue Anhänger gewonnen. Von einer Abnahme des Aufstandes ist nichts zu bemerken. Die Behauptung englischer Blätter, in deutschen Diensten stehende Eingeborene hätten indische Kaufleute beraubt, ist eine Fabel.

Auf Samoa haben neue Kämpfe geringeren Umfangs zwischen den feindlichen Parteien stattgefunden. Die Lage ist noch unverändert. Der deutsche Konful verlangte von dem Gegenkönig Mataafa ein Aufgeben der Feindseligkeiten, aber Mataafa gehorchte nicht. Nach dem Eintreffen weiterer deutscher Kriegsschiffe wird sich der Streit wohl bald entscheiden.

Schweiz. Der Schweizer Nationalrath hat die neuen Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich angenommen.

Italien. Die Ausweisung des italienischen Journalisten Pantano aus Berlin ist auch in der römischen Deputiertenkammer zur Sprache gekommen. Der Ministerpräsident Crispi hütete sich aber wohl, auf die heikle Angelegenheit einzugehen. Er wies darauf hin, daß es sich hierbei um eine innere deutsche Angelegenheit handle, die Italien nichts angehe. Damit war die Sache erledigt. — Bezüglich Massauah's wird die italienische Regierung neue Truppenbewegungen nicht veranlassen. Es soll ruhig abgewartet werden, ob die Abessinier sich rühren, und wenn sie es thun, ist die Bekämpfung von Massauah stark genug zum Widerstande.

Franzreich. Boulangers Frau wohnt jetzt in Versailles, wo sie eine sehr bescheidene Wohnung inne hat. Besuchenden Journalisten erzählte sie, sie wolle keine Scheidung und habe sie auch niemals gewünscht. Ihr Mann habe ihr das Verbleiben in seinem Hause zwar unethisch gemacht, aber trotzdem sei sie zur Rückkehr bereit, wenn fortan Rücksicht auf sie genommen würde. General Boulanger hat die Scheidungsklage zurückgezogen. Da seine Frau hartnäckig die Einwilligung verweigerte, war die Klage ausfichtslos. — Der deutsche Botschafter Graf Münster stattete dem Minister Goblet einen Besuch ab. — Während einer Schießübung auf dem Panzerdampfer „Admiral Dupret“ sprang ein Geschütz und tödtete sechs Leute. — Aus Massauah melden Pariser Blätter, daß der von Italien unterstützte König Menelik von Schoa den Negus Johannes von Abessinien plötzlich angriff und ihn dadurch in harte Bedrängniß brachte. Dagegen besiegte der abessinische General Ras Alula die Sudan-Araber bei Galabat. — Ein Bleigießer Perrault ist unter dem Verdacht, den Kellnern die Bomben, welche gegen die Stellenvermittlungsbüreaus vor längerer Zeit erworben wurden, angefertigt zu haben. — Nach einem amtlichen Bericht werden von dem neuen Lebelgewehr jetzt täglich 2200 Stück geliefert. Im Februar 1889 wird das ganze bestehende Heer damit ausgerüstet sein. — Lepfer's Panamanalanleihe scheint glücklich zu sein, die Unternehmer werden nun wohl einige Zeit weiter

operiren können. Trozdem dürfte früher oder später doch der Staat mit Geldmitteln beispfingend müssen, da die Summe, welche der Kanalbau verschlingt, gar zu groß wird.

Rußland. Kaiser Alexander von Rußland hat das ihm vorgelegte Untersuchungematerial über die Eisenbahnkatastrophe bei Porsk unvollständig und einseitig gefunden. Der Staatsanwalt hat deshalb die Untersuchung von Neuem aufnehmen müssen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (13. Sitzung vom 12. December.) 17. Uhr. Präsident: von Lovogon. Vertreter der verbündeten Regierungen: Badischer Bundesratsbevollmächtigter Herr von Walsdorf. Das Haus ist schwach besetzt. — Der Reichstag beriet heute die von der deutschkonservativen Partei und der Centrumpartei eingebrachten Anträge, betr. die Einschränkung des Verfassungsnachweises für Handwerker. Abg. Wegner, welcher den Antrag Namens des Centrums begründete, betlagte den Niedergang des Handwerks während dessen Erhaltung doch ein wesentliches öffentliches Interesse sei. Der vorliegende Antrag beabsichtige Beschränkung zu legen in das Prinzip der unbedingten Gewerksfreiheit und richtete sich einerseits gegen das Großkapital, andererseits gegen das Fußvolk. — Abg. Adermann (deutschkons.) stellte entschieden in Abrede, daß der Antrag, wie es in der Presse behauptet werde, eine bloße „Demonstration“ sei. Nachdem die Konventionen die berechtigten Forderungen des Handwerks seit 1878 in ihr Programm aufgenommen, würde es nicht angeeignet sein, jetzt die Waffen zu strecken. Auf eine Widerlegung seiner früheren Darlegungen zu Gunsten des Verfassungsnachweises könne er heute verzichten, aber es sei sich dem 1. März 1888, wo dieser Gegenstand hier zuletzt behandelt, nicht geschieden, was seine Freunde bestimmen könnten, von ihrer Forderung zurückzutreten. — Abg. Duvigneau (nat.-lib.) verwahrte die Gegner des vorliegenden Antrages dagegen, daß sie keine Freunde des Handwerks seien. Er sei ein Gegner desselben, weil er ihn für unausführbar halte und weil er überzeugt sei, daß die Ausführung derselben die erwarteten Vortheile für das Handwerk nicht nur nicht herbeiführen, sondern diesem nur zum Nachtheil gerächen würde. — Abg. Frohne (Soz.-Dem.) trat ebenfalls dem Antrage entgegen, der wohl dazu dienen würde, für die Arbeitgeber ein neues Privileg zu konstruiren, für das Handwerk selbst aber keine Besserung der Zustände herbeizuführen. — Abg. Schmidt-Eberfeld (fr.) erklärte, daß seine politischen Freunde den Antrag a limine ablehnen würden, zumal derselbe als letztes Ziel die größte Zwangsmittelung ins Auge faße. — Abg. Lorenz (Reichspartei) bemerkte, daß seine Freunde ihren früheren Antrag wiederholen würden, wonach nur für gewisse Gewerbe, mit deren Ausübung Gefahren für das Menschenleben verbunden, ein Verfassungsnachweis zu erbringen sei. — Nach einem Schlußwort der Mitantwortssteller, der Abg. Hige (Centr.) und v. Reifferscheid (deutschkons.), wurde beschlossen, in die zweite Lesung ohne kommissarische Berathung einzutreten. — Donnerstag: Gegenständliche Berathung des Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Deutscher Reichstag. (14. Sitzung vom 13. Dec. br.) 1 Uhr. Präsident: von Lovogon. Vertreter der verbündeten Regierungen: Staatssekretäre von Bötticher und von Schelling. Das Haus ist schwach besetzt. Der Reichstag beriet den Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Zu längerer Ausführung nahm zunächst das Wort der Abg. Schend (deutschkons.). — Anwalt der deutschen Genossenschaften, der in der Vorlage zwar manche wesentliche Verbesserung des bestehenden Genossenschaftsrechts erblickte, aber zugleich eine Reihe von Bestimmungen als solche bezeichnet, welche dem Wesen der Genossenschaften nicht entsprächen und deshalb einer Aenderung bedürften. Mit der Bildung von Genossenschaften mit beschränkter Haftung ist es einverstanden. Dagegen mißbilligt er besonders die Bestimmungen über die Revision. — Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. v. Schelling sprach seine Befriedigung über die Anerkennung aus, welche die Bildung von Genossenschaften mit beschränkter Haftung bei dem Borredner gefunden. Die kritischen Bemerkungen des Borredners über die Revisionsbestimmungen seien um so weniger verständlich, als durch dieselben eine bestehende Einrichtung nur gleichfalls sanctionirt werden sollte. Die Vorlage schlage nur einen indirekten Weg vor, um eine Verneinerung der Revisionsverbände herbeizuführen. Der Herr Staatssekretär behielt sich über andere Differenzpunkte weitere Erklärungen für die Kommissionsberathung vor und schloß mit der Versicherung, daß die Regierung ernstlich beabsichtigt sei, das Genossenschaftswesen in einer seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechenden Entwidlung zu führen. — Abg. Graf v. Ribba (deutschkons.) erklärte sich durch die Vorlage durchaus befriedigt, billigte die Bildung von Genossenschaften mit beschränkter Haftung, die wesentliche Vortheile böten, und trat für Aufrechterhaltung des Eingangs ein. — Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) gab ebenfalls der Befriedigung seiner politischen Freunde über die Vorlage Ausdruck, die dem Vorzug habe, daß sie die Genossenschaften mit beschränkter Haftung zulasse und auch im Ubrigen im Allgemeinen eine zweckmäßige Regelung des Genossenschaftswesens vorschläge. Bedenken habe er indess gegen die zu weit gehende staatliche Aufsicht und gegen die Befähigung zum Einzelangriff. — Abg. Herzog v. Busch (Centr.) erklärte sich im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden. Die Strafbestimmungen seien indess zu scharf, dagegen würde sich über die Revisionsbestimmungen eine Verhändigung wohl erzielen lassen. Der Einzelangriff würde bei einer künftigen Revision schwerlich sich aufrecht erhalten lassen. — Abg. Bobbe (Reichspartei) sprach Namens seiner politischen Freunde Anerkennung für die nach Form und Inhalt ausgezeichnete Vorlage aus. — Darauf wurde dieselbe an eine besondere Kommission von

28 Mitgliedern verwiesen. Freitag: Dritte Lesungen mehrerer Vorlagen, darunter der Handelsvertrag mit der Schweiz und der Gesetzentwurf, betreffend die Beibrachten für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm's I., sowie Antrag des Abg. Windhorst, betreffend die Bekämpfung der Sklaverei und des Negerhandels in Afrika.

Provinzial-Ausführung.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des Königlichen Landrats Herrn von A. u. P. a. p. -Stordwig am 28. November eine Sitzung abgehalten, an welcher für die Königliche Staatsregierung Se. Excellenz der Ober-Präsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff und der Königliche Oberpräsidialrath Herr von Arnstedt Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervor zu heben: Für ein aus dem Bezirk vorgeordnetes stellvertretendes Mitglied des Bezirks-Ausschusses für den Regierungsbezirk Magdeburg wurde auf den Rest der noch bis 1. April 1890 laufenden Wahlzeit eine Nennwahl vorgenommen.

Mit dem Eintritt des Herrn Landesdirektors als Mitglied in die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft erklärt sich Provinzial-Ausschuß einverstanden.

Der Beitritt des Provinzial-Verbandes mit seinen bei den Irrenanstalten zu Altscherby und Niesleben in Betrieb befindlichen Dampfstellen zu dem Sächsisch-Ehringhau'schen Dampfstell-Revisionverein wurde genehmigt.

Die Kosten der Herstellung und Uebertragung einer von den beiderseitigen Provinzial-Tauchstumpen-Anstalten der königlichen Tauchstumpen-Anstalt in Berlin zu ihrem 100-jährigen Jubiläum gedienten Adresse wurden auf den Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses übernommen.

Der Annahme eines Bautechnikers bezugs Aufstellung der Projekte für die Erweiterung- und -Um-Bauten der Land-Wassenanstalt zu Langendorf wurde zugestimmt.

Die Ertheilung des Zuschlages um das im öffentlichen Verkaufsverfahren abgegebene Meistgebot für einen der Chauvefeuerungswaffen entbehrenden, an der Weigelt'schen-Feuerwaffen-Fabrikation belegenem Landstücken wurde, mit Rücksicht auf den höher zu schätzenden Werth des Grundstücks, abgelehnt.

Zu einem Bauplan-Projekt im Mansfelder Gebirgs-Bezirk und dem Ausbau eines Kommunikationsweges im Kreise Mühlhausen wurden die üblichen Beschlüsse aus Provinzialfonds bewilligt.

Zu Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft wurde neben Erledigung der Kommissionsvorlage wegen der Bestimmungen für das Rassen- und Rechnungswesen sowie der an den Provinzial-Verband für 1888 zu zahlenden Vergütung für Besorgung der Bureau-sachäfte v. der Genossenschaft insbesondere über die Aufstellung eines Gefahren-Tarifs verhandelt und beschlossen, dem Reichs-Berufungsamt zu empfehlen, mangels ausreichender Unterlagen von der Aufstellung eines Gefahren-Tarifs für jetzt abzusehen.

Für den Direktorialrat der landesfürerlichen Nennwahl-Sachen wurden die reglementarischen Nennwahlsachen für die Wahlzeit 1889/91 vorgenommen und dabei die bisherigen Mitglieder derselben wiedergewählt.

Bezugs Vorbereitung der von dem nächsten Provinzial-Landtage vorzunehmenden Wahl des General-Direktors der vorgeordneten Land-Feuerienität, an Stelle des verstorbenen General-Direktors Herrn v. Hülsen, soll die Stelle öffentlich ausgeschrieben und die bezügliche Bekanntmachung nach Anfang April n. J. und dann nochmals durch die Magdeburger, sowie die Halle'sche Zeitung, die Thüringer Post zu Frankfurt und den Vorhänger Courier veröffentlicht werden. Für die Rechnung der hiesigen Kommission der Provinz Sachsen auf das Rechnungsjahr 1887/88 wurde den Rechnungslegern Deckung erteilt.

Außerdem wurde über die Prüfung und Entlastung einiger Anhalts- und Fonds-Rechnungen, die Gewährung einer Beihilfe aus dem Landarmen-Fonds an einen Orts-Armen-Verband und über einige Personalangelegenheiten Beschluß gefaßt.

Provinz und Umgegend.

† Eisleben, 10. Dec. Auf dem hiesigen Bahnhofsperon wurde heute einer Dame das Gedächtnis im Alter von 150 W. gestohlen, als sie dasselbe auf einige Augenblicke verlassen hatte, um sich ein Bilet zu lösen.

† Weißenfels, 11. December. Um seinen Freunden einen Abschiedstrunk zu reichen, stahl ein Gekler von hier nach Leipzig verzogener Arbeiter am Sonntag Abend auf dem Hofe des Restaurants zur „Centralhalle“ ein Bierglas von 26 Liter Inhalt. Auf erfolgte Anzeige hin gelang es jedoch geklert der Polizei, den Thäter zu ermitteln und dem Bestohlenen das allerdings leere Faß wieder zurückzugeben.

† Zeitz. Da die hiesigen Stadtbedürfen versäumt hatten, mit dem Hierarchie des Schlachthaus's bei seinem Engagement ein Abkommen betreffs seiner etwaigen Stellvertretung zu treffen, so mußten die Stadtverordneten dieser Lage 225 M. Stellvertretungskosten bewilligen, weil der erwähnte Arzt längere Zeit krank gewesen war.

† Dessau. Was die Konkurrenz thut, beweist ein originelles Inerat in den hiesigen Blättern. Hiernach kostet in einem hiesigen Freisurgeschäfte einmal Rasieren und ein Glas Bier 20 Pfg., einmal Haarschneiden und ein Glas Bier 30 Pfg. und einmal Frisieren und ein Glas Bier 30 Pfg. Daß man beim Rasieren

gleichzeitig mit einem Glase Bier erquickt wird, ist gewiss eine Wohlthat, welche man in andern Städten so leicht nicht wieder finden wird.

† **Hallenstedt.** Die von dem Herzoge für die hiesigen Forsten käuflich erworbenen Wapiti-Girde, zwei Speier und 16 Stück Mutterwid, trafen dieser Tage aus den fürstlich Pfälzischen Forsten in Oberschlesien hier ein und wurden alsbald in dem für sie errichteten Gehege an der Gerndröber Kluppe ausgeföhrt. Die Thiere selbst, welche durch Kreuzung der vom Fürsten Pfalz vor Jahren aus Nordamerika eingeföhrtten echten Wapiti mit dem europäischen Hirsch gezogen sind, unterscheiden sich von letzterem wenig, nur das männliche Rothwild ist bedeutend stärker und zeichnet sich vor dem heimischen Hirsch namentlich durch sein gewaltiges Gewicht aus. Wie man hört, werden die neuen Anzuchtlinge nur 1 Jahr in dem abgegrenzten Waldterrain beisammen gehalten und nach Ablauf dieser Frist in das große Gehege überlassen werden. Leider sind zwei dieser wertvollen Thiere, beide Mutterwid, bei ihren Versuchen, die Gatter zu durchbrechen, umgekommen, indem eins sich das Kreuz brach, das andere sich im Gatter den Hals aborehte.

† **Dedeleben, 9. Dec.** Gestern stürzte auf hiesiger Zuckerfabrik plötzlich der Zuckerboden ein, auf dem viele tausend Centner Zucker lagerten. Zum Glück war in dem unteren Raume zur Zeit des Einsturzes Niemand beschäftigt und kamen die in der Nähe arbeitenden Leute mit dem Schrecken davon. Trotzdem aber erwächst für die Fabrik in Folge Betriebsstörung und verloren gegangenen Zuckers ein ziemlich bedeutender Schaden.

† **Der alte Ven Alida** wird neuerdings wieder einmal widerlegt. In der Bekanntmachung einer Altenburger Behörde heißt es: „Der vor längerer Zeit in Ruhestand getretene Lehrer Herr R. hat auf Weiterbezug seiner in Höhe von jährlich 525 M. ausgeworfenen Pension Verzicht geleistet.“ Viele Nachfolger wird er nicht finden.

† **Vom Harz, 11. December.** Seit gestern „wedeits“, wie der Harzer das Schneetreiben, den Flockenwirbel bezeichnet, fast ununterbrochen und auf dem Hochgebirge haben sich bereits namhafte Schneemassen abgelagert. Stellenweise begegnet man auf den Oberharzstraßen auch schon den hohen Schneeschlangenbildungen; die Posten verkehren dort wieder per Schlitten. — In den letzten Wochen wurden aus den ungeheuren Fichtenwäldern des Harzes unzählige Wagenladungen von Weihnachtsbäumen nach Berlin, Magdeburg, Hannover &c. verfrachtet. Die Bäume werden als Ueberprodukt in großen Massen aus den fischalischen Wäldern an Unternehmer abgegeben. Der Umstand, daß diesjährig bislang kein Schnee lag, erleichterte eine bessere Auswahl der in jedem deutschen Heim als Weihnachtsfreudenspenden gesuchten Pflümchen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 14. Dezbr. 1888.

§ Unser Bürgermeister Herr Reinefarth ist in gleicher Eigenschaft für eine fernere dreiwöchrige Amtsdauer befristet worden.

§ **Militärdienst der Volksschullehrer.** Nach den Bestimmungen der neuen Heer-Ordnung vom 22. November d. Js. haben die Volksschullehrer und die Candidaten des Volksschulamts zehn Wochen activ bei einem Infanterie-Regiment zu dienen; nach den bisherigen Bestimmungen dauerte diese Dienstzeit nur sechs Wochen. Die gedachte zehnwöchentliche Dienstzeit ist grundsätzlich zur Zeit der zehnwöchentlichen Erprobungs-Übungen zu absolviren. Die alsdann zur Reserve beurlaubten Mannschaften (Volksschullehrer &c.) werden während ihres Reserve-Verhältnisses grundsätzlich in zwei Übungen herangezogen, welche an Dauer und Zeitpunkt der zweiten und dritten Übung der Erprobungs-Reserve entsprechen.

§ **Mittwoch Abend** fand in der „Kaiserhalle“ unter Vorsitz des Herrn Pastor Delius die diesjährige General-Versammlung des Armenpflege-Vereins der Gemeinde Altenburg statt, wozu sich leider fast ausschließlich nur die Herren Bezirks-Vorsteher aus der Gemeinde eingefunden hatten. Es wurde zunächst die bereits vorgeprüfte und in calculo

für richtig befundene Rechnung pro 1887/88 vortragen. Diefelbe ergab incl. des Bestandes aus dem Vorjahre von 1743,45 M. (Effekten und baar) eine Gesamtinnahme von 2635,53 M. (darunter Mitglieder-Beiträge bis ult. Juni cr. 583,80 M., Effekten 200 M., Zinserträge 107,98 M.) und eine Gesamt-Ausgabe von 1780,90 M., (darunter an laufenden monatlichen Unterstüzungen 157 M., an Unterstüzungen durch die Vorsteher 48,60 M., an die Kirchenkasse der Altenburg 900 M., an Ausgaben für Loh 211,75 M., an Ausgaben für Kartoffeln 60 M., an einmaligen Unterstüzungen zu Weihnachten 81 M., an Beitrag zum vaterländischen Frauenverein 30 M., an außerordentlichen Unterstüzungen 20 M.); mithin einen Bestand von 854,63 M. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Rechnung werden nicht erhoben und wurde daher dem Herrn Vereins-Kassirer Decharge erteilt. Weiter wurden Vorschläge durch die Herren Bezirksvorsteher zur Unterstüzung vortragen und dieselben geprüft, resp. bewilligt.

Vermischte Nachrichten.

* **(Kleine Notizen.)** Der Prinz Friedrich August von Sachsen, der Thronfolger, stürzte dieser Tage bei Glattis hart mit dem Pferde, das auf ihn zu liegen kam. Der Prinz erlitt aber keinen erheblichen Schaden. — **Fürst Bismarck** ist, wie ein Leipziger Bürger der ihn dieser Tage in geschäftlichen Angelegenheiten besuchte, erzählt, bis auf einige dann und wann auftretende neuralgische Schmerzen recht wohl. Er geht oder reitet täglich zwei Stunden spazieren. — **Ein Schuhmacher** ertrawall hat in Krakau stattgefunden. Eine Wiener Schuhfabrik eröffnete dort eine Filiale und über die neue Konkurrenz ergrimmten die Gesellen der ansässigen Meister dermaßen, daß sie das Verkaufsstück stürzten. Alles ruinierten und die Verkäufer mißhandelten. Die Polizei stellte die Ruhe her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. — **Ein Fräulein** Popelin in Brüssel, welche das juristische Staatsexamen bestanden hatte, wollte dort durchaus **Chatsanwältin** werden. Der oberste Gerichtshof hat aber das Gesuch endgültig ablehnend beschieden.

* **(Große Feuersbrunst.)** In Neumünster in Holstein ist die große Alhbed'sche Tuchfabrik abgebrannt. Ein Theil der im ersten Stock der Fabrik befindlichen Arbeiter vermochte sich nicht mehr zu retten und kam in den Flammen um. **Vier Männer und 6—8 Arbeiterinnen sind verbrannt.**

* **(Munitionsn-Explosion.)** In der Seejoldaten-Kaserne bei Portsmouth hat am Mittwoch eine Munitionsn-Explosion stattgefunden. **Acht Soldaten sind getödtet.** Der Schaden ist recht groß.

Landwirthschaftliches.

† Auf der vom 20.—24. Juni 1889 zu Magdeburg stattfindenden großen Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird auch die Moorkultur und die Lohindustrie vertreten sein. Mit der Ausstellung der Moorkultur wird bewacht, den vielen Landwirthern, welche noch keinen Begriff von den enormen Leistungen des kultivirten Moores haben, Gelegenheit zu geben, von diesem wichtigen Zweig des Ackerbaues Kenntniß zu nehmen. Die im Februar vorigen Jahres in Berlin abgehaltene 1. Moorkultur-Ausstellung hat bewiesen, daß dies geschehen kann; es ist zu hoffen, daß es in Magdeburg, unter den günstigeren Verhältnissen der sommerlichen Jahreszeit noch besser gelingen werde. Während in vielen Gegenden Deutschlands der Loh als Brennmaterial durch die Kohle verdrängt worden ist, hat ein anderes Produkt der Lohindustrie, die Lohstreu, sich immer weitere Abzweigungen erschlossen. Leider bedien sich bei diesem Artikel bis jetzt gewöhnlich und Absatz noch nicht. Infolge der geringen Ertröbernte dieses Jahres herrscht augenblicklich eine außerordentlich große Nachfrage nach Lohstreu, welche leider nur theilweise befriedigt werden kann. Die Fabrikation der Lohstreu erfordert Zeit, und es ist daher nicht möglich, dem vermehrten Bedarf sofort zu entsprechen. Es lohnt aber nur dann, regelmäßig große Mengen zu liefern, wenn dauernder Absatz in Aussicht steht. Bis jetzt ist aber der große Werth der Lohstreu weder von seiten der Besizer von Thieren (von Pferden insbesondere) für deren bessere Haltung, noch von seiten der Landwirthschaft in Bezug auf den dadurch im Werthe wesentlich erhöhten Dünger genügend erkannt. Auch hierfür wird hoffentlich die Ausstellung durch Belehrung günstig wirken. Nicht am wenigsten wünschenswert eine solche in ausgiebiger Weise für den Werth des Nebenproduktes der Lohstreu, des Lohmülls. Durch seine Benützung wird die Gesundheit aller ländlichen und städtischen Bewohner in hervorragendem Maße gefördert und gleichzeitig die große Menge der jetzt verwerflichen menschlichen Fäkalien der Landwirthschaft erhalten. Wäge eine reiche Beschickung der Ausstellung und ein reger Besuch diese Zweide fördert

Letzte Nachrichten und Depeschen.

London, den 14. Dec. (Telegramm des „Preisblatt.“) **Der Londoner Standard bringt die Meldung: Osman Digma theilte mit: Der Befehlshaber der Brtentruppen in Suakim schreibt, daß die Truppen des Mahdis gegen Emin Pascha endlich Erfolg gehabt haben. Emin Pascha habe sich tapfer vertheidigt, die Truppen aber hatten gementert, und ihn sammt den weißen Reisenden, mutmaßlich Stanley, den Mahdisen ausgeliefert. Osman hatte seine Angaben bewiesen.**

Aus dem Geschäftsverkehr.

Husten, Heiserkeit, Schnupfen

belehrt in kürzester Zeit Dr. A. Bod's Pectoral (Hustentiller), welches Mittel rasch in allen Fällen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vorzöliche Wirksamkeit, Eingang gefunden hat. Man findet Dr. A. Bod's Pectoral in Dosen (60 Pastillen enthält) * M. in den Apotheken.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 16. December predigen:
Dom: Vorm. 10 Uhr: Consistorial-Rath Leuschner.
Nachm. 5 Uhr: Diatonus Bühorn.
Borntags 11 1/2 Uhr: Andreaskonvent. Consistorial-Rath Leuschner.
Stadt: 1/2, 10 Uhr: Pastor Böhmer.
2 Uhr: Prediger David.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Im Anschluß an den Borntagsgottesdienst
Bichte u. Abendmahl. Pastor Leuschner. Annahme.
Einsammlung der Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle.
Mittwöchs-Berein Abends 8 Uhr im oberen Rathskeller.
Sonntag und Montag, Abends 8 Uhr, Einsammlung der sonstigen Löhner im Pastorat.
Abendg. Freitag 11 Uhr: Pastor Delius.
Nachmittag 1 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Abends 7 Uhr Abendsandacht. Im Anschluß an dieselbe Besuche und heiliges Abendmahl. Pastor Leuschner.
Montag den 17. d. M. Abends 8 Uhr Übung des Kirchenchores.
Neumarkt: Pastor Leuschner.

Für die herzliche und wohlthuernde Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben **Curtzens** sagen ihren tiefgefühltesten Dank die trauernde Familie **Seyffert**.

Cigarrenköpchen = Sammelverein

bitter, wie alljährlich die gesammelten Borräthe an nachstehende Sammelstellen abzugeben.

Der Tag der Besprechung wird in den betreffenden Blättern bekannt gemacht.

Sammelstellen bei:

- Herrn Kaufmann **Angermann**,
- Landessecret. **Bethmann**,
- Seilermeister **Fuß**,
- Kaufmann **Ehle**,
- Restaurat. **Tiemann**,
- Kaufmann **Wolff**.

Altar-Kerzen,

Wachsstock,

Baumlichte,

Wagenlichte

von reinem Geller Wachs.

Renouissance Wachs- u.

Stearinlichte,

Stearin Tafel- und Glavierlichte

1a. Qualität.

Christbaumverzierungen,

Lametta &c.

empfeht billigst

Gust. Lots Nachflg.

Rhein-Wein, eigenes Gemäch, rein, kräftig, weich &c. 55 u. 70 Pf., rotz 90 Pf., von 25 Lit. an unter Vorname direct von J. Wallauer, Weinbergbesizer, Kreuznach.

Arrac, Rum, Punschessenz, Mandeln, Rosinen, Corinthen &c.
empfeht **Herrn Rabe Nachflg.**
Ebenso sammtl. Wild frisch zerlegt.

J. Schönlicht

Merseburg

empfiehlt für die Weihnachtsaison

Damenkleiderstoffe

in reichster Auswahl, neuesten Mustern und zu billigsten Preisen,

Winter-Mäntel jeder Art,
Winter-Paletots von 10 M. an,
Pelzgefütterte Radmäntel zu 39 und 24 M.,
Abendräder mit Steppfutter von 13½ M. an,
Kinder-Mäntel in großer Auswahl,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen zu billigsten Preisen,
Ausverkauf zurückgesetzter Kleider-
stoffe zu Weihnachtskleidern.

Ausverkauf von Buckskins u. Herren-
paletostoffen wegen gänzlicher Aufgabe des
 Artikels.



J. Schönlicht, Merseburg.

! Gänsefedern

nur 1 M. 20 Pfg!

Bettfedern von grauen Gänsen, ganz neu u. geschliffen, für Oberbetten und Kopfkissen, ein Pfund nur 1 M. 20 Pfg. Probe-Vorkolle mit 10 Pfund sende gegen Postnachnahme.
J. Krassa, Bettfedernhandlung Prag 620 I. (Böhmen.) Umtausch gestattet.

Havana-Honig

pro Pfd. 60 Pf.

empfiehlt **A. Plewka.**

Bei 1000 M. Gehalt

u. Provision sucht sol. Leute zum Verkauf v. Caffee, Cigarren etc. i. Postcollis a. Private. **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Die hübsch eingerichtete

Restparterre-Wohnung

meines Hauses Poststraße Nr. 6 ist an zwei einzelne Damen oder nur kleine Familie sofort zu vermieten und 1. April f. J. zu beziehen.

Schröder.

Logis - Vermietung.

In meinem Hause, Hallische Straße 32 ist die erste Etage mit Balkon, 5 auf Verlangen 6 heizbaren Zimmern, 3 Kammern u. allen übrigen Zubehör zu vermieten und am 1. April 1889 zu beziehen.
C. Fuchs.

Bei hohem Lohn suche ich zu sofort oder baldmöglichst ein
Dienstmädchen.

Frau Director **Voullaire,**
 Grube Gottesleben b. Hoffsch d. bat.



Eine Kuh mit dem Kalbe
 steht zu verkaufen
Gross-Kayna Nr. 18



Damenuhren
 (Remontoir)

14 Karat Gold von 30 M.

Kinderruhren
 (Taschenuhren)

11 Mark

Wanduhren

3 Mark

14 Tage gehend
 12 Mark

Regulator

empfiehlt

M. Christ,

Burgstrasse 19.

Uhrketten, große Auswahl.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück.
 versende gegen 3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen
Hugo Wiese, Dresden Kaulbachstr. 35 I.

Margarine

seinste Dual à Pfd. 60 Pfg.
 rein. u. franz. Wellenriffe
 à Pfd. 20 Pfg. empfiehlt

J. F. Beerholdt Nachf.

Kohlenanzünder

billig, reinlich und praktisch für jeden Haushalt empfiehlt

H. W. Tänzer.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.

Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 8.

Feldschlösschen.

Sonntag, den 15. Decbr. **Schlachtfest** um 9 Uhr Wellfleisch, Abends feische Wurst pp.

Feldschlösschen.

Sonntag den 16. d. Mts. Nachmittag
Tanzvergnügen.

Stadttheater Halle.

Sonntag 15. Dezember. **Der Postillon** von L'opéra Comique. Capellen: Kammerfänger Koefke. — Sonntag, 16. December. Zwei Vorstellungen: Nachmittags 3¼ Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen: **Das Käthchen von Heilbronn** Abends 7¼ Uhr: Zum 3. Male: **Der Kattenfänger von Hameln.** — Montag, 17. Decbr. Zum 1. Male: Mit neuen Decorationen, Kostümen und Costümen: **Ennemitten** und die sieben Zwerge. Großes Ausstattungsstück mit Ballet in 5 Aufzügen von G. A. Goernr. Ennemitten: Clara Piquet.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater Sonntag, 15. Decbr. Gastspiel des Fr. Aues W. schar: **Emilia Galotti.** (Anfang ¼ 7 Uhr.) — Altes Theater. Keine Vorstellung. — Carola Theater. Gastspiel des beröhl. Weinger'schen Hoftheaters: **Wallenstein** 2. Bd. (Anfang 7 Uhr.)

Der heutigen Nummer ist von der Administration des industriellen Geschäftsführers in Düsseldorf Nr. 1 der Blätter für Hausmittellehre als Beilage beigegeben.

Den der Stadtauflage unseres Blattes beigegebenen **Säcker Thomas-Kalender** p. 1889 empfehlen wir der Beachtung unserer Leser.